

4. Bericht der Freiwilligenarbeit im Lochoskindergarten

Tee mit Nonnen und Fruehstueck mit Moenchen

Es ist wieder viel passiert seit dem letzten Bericht, diesmal allerdings nicht so sehr im Kindergarten selbst, sondern drumherum.

Als erstes war ich fuer zwei Tage im Mahabodhi International Meditation Centre in Leh. Mahabodhi ist eine sehr grosse Wohltatigkeitsorganisation in Indien, welche vor allem Schulen mit buddhistischer Grundhaltung aufgebaut hat. In Leh ist ein grosses Zentrum, in dem es neben der Schule mit Internat, auch ein Krankenhaus und Einrichtungen fuer blinde und alte Menschen gibt. Ausserdem gibt es auch die Moeglichkeit fuer Touristen in der Anlage zu wohnen und die Angebote von Yoga ueber Meditation bis zum Retreat (3 Tage nicht Sprechen und nur meditieren) wahrzunehmen.

Da wahrscheinlich Ende August auch eine Mahabodhischule in Ney starten soll und ich voraussichtlich auch ein bisschen unterrichten werde, bin ich fuer 2 Tage im Auftrag von Thagchokling (was auch von Mahabodhi unterstuetzt wird) zum Mahabodhi Center gefahren.

Dort angekommen, konnte ich mir 2 Tage den Unterricht von Mahabodhi angucken, der einen sehr guten Ruf in Indien hat. Die Kinder lernen bereits im Alter von 6 bis 7 Jahren Englisch, Bodhi(Ladakhi) Hindu und Mathematik. Der Unterricht hat mir sehr gut gefallen, vor allem, dass die ganze Zeit ueber eine sehr entspannte Lernatmosphaere herrschte. Das lag aber wahrscheinlich auch an der sehr sympathischen Lehrerin. Trotzdem konnten alle Schueler den abgefragten Lernstoff. Da am 1. Juli die Examen geschrieben werden, wurden ein paar Tests geschrieben, die ich mit korrigiert habe. Und dort konnte ich sehen, dass die Fehlerquote sehr gering war.

Ausserdem hatte ich das Glueck eine Rede von Nyana Bodhi anhoeren zu duerfen. Er ist ein Deutscher, der zum Buddhismus konvertiert ist und als Moench das Buddhahaus in Deutschland gegruendet hat. Allein dieser Werdegang ist ja schon sehr spannend, aber er hat auch eine sehr schoene Rede gehalten, der ich nur zustimmen konnte. Was mir besonders an ihm gefallen hat, ist die Tatsache, dass er sehr ehrlich und nicht so abgehoben wirkte, was ich schon bei vielen > Neubuddhisten< beobachten konnte. Zu den schoensten Ueberraschungen zaehlt auf jeden Fall, dass ich ein paar kleinen Nonnen auf dem Schulweg begegnet bin (die Nonnen gehen mit den anderen Kinder in die Schule, aber sie wohnen in einem extra Haus) und waehrend sich Eine gleich meine Kamera geschnappt hat, haben die anderen mich auf einen Tee eingeladen und sich sehr nett mit mir unterhalten. Obwohl sie zum Teil noch sehr jung waren, konnten sie sehr gut Englisch und sogar ein paar Brocken Deutsch. Das Gleiche ist mit auch bei den Moenchen aufgefallen, ich habe zufaelligerweise den Administrator von Mahabodhi, der auch Moench ist, beim Dinner getroffen und er hat mich gleich zum Fruehstueck am naechsten Morgen ins Moenchhaus eingeladen. Auch hier wurde ich herzlich empfangen und mit Fragen ueberhaeuft.

So jetzt habe ich viel erzaehlt und bin noch laengst nicht alles losgeworden, aber ich will nur noch ein abschliessenden Satz zu Mahabodhi sagen. Im Ganzen hat mir die Lehrweise sehr gut gefallen, allerdings gibt es auch Dinge die fuer mich vielleicht auch als mehr oder weniger Christin etwas fremd waren, zum Beispiel muessen die Kinder im Internat (es gibt auch Dayschooler, die nicht im Hostel wohnen) schon um halb fuenf

aufstehen und beten, einer Puja (so aehnlich wie ein Gottesdienst) beiwohnen und saubermachen. Das resultiert dann darin, dass die kleineren Kinder im Unterricht einschlafen. Ausserdem war ich am Ende doch froh, dass ich wieder in mein kleines, gruenes Ney zurueck und das grosse, doch etwas unpersoenliche Leh verlassen konnte. Okay, das waren jetzt drei lange Saetze, aber jetzt bin ich auch fertig und komme zum zweiten grossen Ereignis, diesmal in Ney, direkt vor dem Kindergarten
→ die Rinpoches kommen.

Am letzten Sonntag, den 28. Juni war eine grosse Puja im Dorf, bei denen die Dorfbewohner die Rinpoches um ein langes Leben beten konnten. Ganz grob dargestellt. Ein Rinpoche ist ein sehr hoher Moench (noch grober dargestellt *g*), einer der Rinpoches war der Lochos Rinpoche, von dem der Kindergarten auch seinen Namen hat. Auch ich habe ein rotes Band bekommen, dies bekommt man wenn man sich wie die anderen in die Schlange einreihet und sich vor dem Rinpoche verbeugt >sharkzahl< sagt und ihm im Idealfall noch einen Kartag (seidendes Tuch) ueberreicht. Gott sei Dank habe ich noch eine andere Deutsche getroffen, die auch von Mahabodhi kam, so dass ich die Prozedur nicht alleine machen musste, obwohl beide Rinpoches sehr nett waren und sich sogar noch erkundigt haben, woher wir kommen. Alles andere habe ich nicht verstanden, da aus den Lautsprechern nur tibetische Gebete oder Reden (ich weiss es nicht genau) kamen, aber es war zwar zum Teil sehr fremd fuer mich, zum Beispiel diesen Anbeten eines Menschen, aber trotzdem war es sehr aufregend und nicht im negativen Sinne fremd. Ich fuehle mich manchmal nur etwas unwohl, da ich ja gar keine Buddhistin bin. Allerdings bin ich schon etwas entspannter, nachdem ich zwei erwachsene Moenche beim Fruhestueck in Mahabodhi gefragt habe, ob ich auch als Nichtbuddhistin an einer Puja teilnehmen kann und sie gelacht haben und gesagt haben, ich kann als Christin kommen und auch wieder als Christin gehen.

Das Einzige Negative was ich an der ganzen Aufregung um die Rinpoches sagen muss, ist folgendes. Das Fest sollte auf dem Platz vor dem Kindergarten stattfinden, wo normalerweise die Kinder spielen. Da aber alles voller Steine und Geroell lag, kamen wahrscheinlich zweidrittel aller Frauen des Dorfes und haben die Steine weggeraemt. Das war wieder sehr interessant, aber trotzdem ist die Mentalitaet anscheinend die, dass fuer den Rinpoche, wo mir die Lehrerinnen nicht erklaren konnten, was an ihm so besonders ist, der gesamte Platz saubergemacht wird und auch ungefaehrlicher, aber fuer die Kinder nicht.

Ja, das waren so meine groben Eindruecke dieser beiden Ereignisse. Ansonsten war ich noch bei einer richtigen ladakhischen Familie und habe eine Kuh gemolken. Keiner fand das so aufregend wie ich, aber ich war sehr stolz auf mich. Ausserdem bin ich hier Auto gefahren und es war ueberhaupt nicht schwierig mit dem Linksverkehr zurecht zu kommen, allerdings bin ich auch eigentlich nur geradeaus gefahren *g*, das fand uebrigens auch keiner so aufregend wie ich.

Und jetzt ist auch der eine Rinpche schon weg und es wird wieder ein bisschen ruhiger hier und am 15. Juli beginnen die Sommerferien und ich kann in meinem wohlverdienten Urlaub, nach dieser aufregenden Zeit *g*.